

Kaffee ist ein wichtiges Agrargut im globalen Nord-Süd-Handel. Jedes Jahr werden rund 168 Millionen Säcke Rohkaffee geerntet, rund 74 Prozent davon werden exportiert. Im Jahr 2021 importierte Deutschland insgesamt über 1,2 Millionen Tonnen Kaffee im Wert von rund 3,5 Milliarden Euro. Die Kaffeeproduzent*innen sehen sich mit diversen Herausforderungen konfrontiert: ein schwankender Weltmarktpreis, klimatisch bedingte Ernteauffälle, steigende Produktions- und Haushaltskosten. Fairtrade unterstützt Kleinbäuerinnen und -bauern und ermöglicht ihnen einen Zugang zum internationalen Handel.



Stark am Markt:

Bei Fairtrade schließen sich Kaffeebäuerinnen und -bauern zu demokratisch organisierten Kooperativen zusammen. So haben sie mehr Verhandlungsmacht sowie besseren Zugang zu Finanzierung.



Sicherheit durch Stabilität:

Zusätzlich zum stabilen Fairtrade-Mindestpreis zahlen Abnehmer 20 US-Cent pro Pfund als Fairtrade-Prämie und weitere 30 US-Cent für Kaffee, der biologisch angebaut wurde.



Kompetenzen für den Klimawandel:

Fairtrade-Kaffeekooperativen können durch stabilere Einkommen, spezielle Schulungen und thematische Trainings besser auf Krisen wie den Klimawandel reagieren.

Kaffee aus fairem Handel – gemeinsam stark

Kaffee ist das bekannteste und älteste Fairtrade-Produkt: Die meisten Fairtrade-Prämieneinnahmen wurden 2021 im Kaffeeanbau erzielt. Fairtrade-Kaffee ist physisch rückverfolgbar. Das heißt, dass die einzelnen Kaffeebohnen in jeder Phase der Produktion von konventionell produzierten Kaffeebohnen getrennt weiterverarbeitet werden. Der Waren- und Geldfluss der gesamten Lieferkette unterliegt der unabhängigen Kontrolle von FloCERT.

Während die Wertschöpfung bei Röstern und Händlern in Deutschland kontinuierlich steigt, sinken die Einnahmen in den Kaffee-Produktionsländern seit Jahren. Dies ist ein Grund, warum immer weniger junge Menschen in den Anbauländern ihre Zukunft im Kaffeeanbau sehen. Fairtrade trägt dazu bei, dass sich die Kooperativen professionalisieren und ihnen sich so Zukunftsperspektiven öffnen. Starke Organisationen mit klaren Zielen und gut organisiertem Management verbessern die Verhandlungsposition der Kleinbäuerinnen und -bauern. Nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken erhöhen die Produktivität und die Qualität des Kaffees. Die Kooperativen werden von den örtlichen Produzentennetzwerken betreut und geschult.



Zahlen und Fakten

43 Prozent

aller Kleinbäuerinnen und -bauern bei Fairtrade bauen Kaffee an.

15 Prozent

davon sind Frauen.

45 Prozent

der Fairtrade-Prämien weltweit entfallen auf Kaffee, im Jahr 2021 waren es rund 86 Millionen Euro.

5 Prozent

Marktanteil hat Fairtrade-Kaffee in Deutschland.



Fit für die Zukunft: Generationswechsel im Kaffeeanbau

Viele junge Menschen im globalen Süden sehen in der Landwirtschaft keine Perspektive – und migrieren in die Großstädte. Fairtrade macht den Kaffeeanbau durch stabile Mindestpreise und Prämien für Projekte vor Ort attraktiver. Zudem unterstützt Fairtrade die Kooperativen bei der Jugendarbeit. Die nächste Generation von Kaffeeproduzent*innen wird darin geschult, nachhaltig und selbstbewusst ein eigenes Einkommen aus dem Kaffeeanbau und weiteren Stufen der Wertschöpfung zu erwirtschaften.

Fairtrade Coffee School: Besserer Marktzugang für Kleinerzeuger*innen

✦ Die Fairtrade Coffee School ist ein Lernort und Treffpunkt für Fairtrade-Kaffeeproduzent*innen auf der ganzen Welt – darunter Kolumbien, Äthiopien und Vietnam. Ihr Ziel ist, den Fairtrade-Kaffee-kooperativen Rüstzeug an die Hand zu geben, damit sie mehr Kaffee zu besseren Preisen und Bedingungen verkaufen können. Das Programm ist in zwei Kurse unterteilt: Der erste befasst sich mit Grundlagen des Rohkaffeehandels, unter anderem solide Verkaufsstrategien und Strategien, um Risiken bei Preisschwankungen besser abfedern zu können. Der zweite Kurs legt den Schwerpunkt auf digitale Marktzugänge. Dafür werden eine Kundenbindungsstrategie entwickelt und Kommunikationskanäle aufgebaut, mit denen die Erzeuger*innen ihre Reichweite zu potenziellen Kunden erhöhen können

Kaffeerösthandwerk-Partnerschaft: Klein aber fair

✦ Für viele kleine Röstbetriebe hierzulande gehört der Einsatz für fairen Handel zu ihrem Grundverständnis dazu. Ihnen bietet Fairtrade eine einfache und unbürokratische Option zur Zusammenarbeit: Mit der „Kaffee-Rösthandwerk-Partnerschaft“ können kleine Röstbetriebe seit März 2020 ihr Engagement für den fairen Handel öffentlich machen. Die gerösteten Bohnen aus der Partnerschaft mit Fairtrade tragen zwar nicht das bekannte Siegel auf der Verpackung – dafür wäre eine aufwändigere Lizenzierung nötig – stammen aber zu 100 Prozent aus fairem Handel und erfüllen die gültigen Fairtrade-Standards: ein Arrangement, von dem sowohl die Produzent*innen im globalen Süden profitieren, als auch das Lieblingscafé um die Ecke.



Mehr zum Thema Kaffee:



Fairtrade Deutschland e.V.

Maarweg 165

D-50825 Köln

Tel.: +49 221 94 20 40 0

info@fairtrade-deutschland.de

www.fairtrade-deutschland.de

